
GESCHICHTE DER HYPOVEREINSBANK SAARLOUIS

**EINE INFORMATION DER HYPOVEREINSBANK,
CORPORATE HISTORY**

INHALT

ÜBERBLICK **3**

DIE RÖCHLING BANK IN SAARLOUIS **4**

DIE BAYERISCHE VEREINSBANK IN SAARLOUIS **7**

VON DER BAYERISCHEN HYPO- UND VEREINSBANK AG ZUR UNICREDIT BANK AG IN SAARLOUIS **9**

ÜBERBLICK

Die HypoVereinsbank ist einer der führenden Anbieter von Bank- und Finanzdienstleistungen in Deutschland. Derzeit hat sie mehr als 20.000 Mitarbeiter, über 600 Filialen und rund 4 Millionen Kunden. Ihr Erfolg beruht auf zahlreichen Fusionen und Weiterentwicklungen.

Auch der Filialstandort Saarlouis am Großen Markt 13 spiegelt einen Teil dieser Fusionsgeschichte wider. Seit 100 Jahren ist die HypoVereinsbank den Bürgern hier verbunden, und zwar über ihre Vorgängerinstitute „Gebr. Röchling Bank“ und „Bayerische Vereinsbank“ (kurz: BV).

Die Röchling Bank ging 1858 aus dem Saarbrücker Handelshaus Schmidborn und Gebr. Röchling hervor, das bereits seit dem Jahr 1822 bestand. Zunächst war das Handelshaus nur in den für dieses Gebiet typischen Wirtschaftszweigen wie dem Kohlenhandel tätig. Als sich die Geschäftsbeziehungen mit der königlichen Bergwerksdirektion Saarbrücken sowie der saarländischen und französischen Glasindustrie intensivierten, schlug die Geburtsstunde der Bank. Außer dem An- und Verkauf von Aktienpaketen basierte das Bankgeschäft Gebr. Röchling auf dem Handel mit Wechseln. Traditionell war das Bankhaus der Stadt Saarbrücken sowie den umliegenden Städten und Gemeinden verbunden. Aber die Bank pflegte auch enge nationale und internationale Wirtschaftsbeziehungen. So hatten sich bereits kurze Zeit nach der Gründung intensive Kontakte zu Privatbanken wie Sal. Oppenheim jr. & Cie., Revarchon & Cie. und S. Bleichröder ergeben. Die wirtschaftlichen und politischen Veränderungen, vor allem die Zugehörigkeit der Region, prägten die Entwicklung der Bank. 1930 wurde die Bankabteilung als rechtlich eigenständiges Unternehmen aus dem Handelshaus herausgelöst. Ab diesem Zeitpunkt agierte das Bankhaus völlig eigenständig als „Gebr. Röchling Co. KG“. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs gelang es der Bank, wieder an ihre Vorkriegserfolge anzuknüpfen und vor allem die internationalen Geschäftsbeziehungen auszubauen. Die aufgrund der Stahlkrise für das Saargebiet schwierigen 1970er-Jahre dämpften den Erfolg der Bank. Für den weiteren Ausbau der Geschäfte suchte sie einen starken Partner. Den fand sie 1978 in der Bayerischen Vereinsbank, mit der sie sich am 1. April 1982 zusammenschloss.

Die Bayerische Vereinsbank verdankt ihre Gründung im Jahr 1869 einer Privatinitiative. Münchner und Augsburger Hofbankiers, Angehörige des Hofadels und bürgerliche Geschäftsleute erhielten am 11. April 1869 von König Ludwig II. von Bayern die Konzession, eine Aktiengesellschaft ins Leben zu rufen. Gemäß der Satzung betrieb die BV von Beginn an sowohl das Kredit- als auch das Hypothekengeschäft. Diese Kombination, die man als „gemischtes Institut“ bezeichnet, war der vorwiegend agrarischen Struktur Bayerns angepasst. Sie vergab Hypotheken- und Kommunaldarlehen, um den Wohnungsbau zu finanzieren. Darüber hinaus tätigte sie vor allem Geschäfte mit Firmenkunden. Die hohe Exportquote der bayerischen Industrie nach der Währungsreform 1948 veranlasste die BV ab den späten 1950er-Jahren, Geschäftsstellen im Ausland zu eröffnen. Durch die Fusion mit der Bayerischen Staatsbank, die bereits 1780 als „Hochfürstlich-Brandenburg-Anspach-Bayreuthische Hof-Banco“ in Ansbach gegründet worden war, avancierte die BV im Jahr 1971 zu einer der größten Banken Bayerns. Von eben dieser Marktstellung profitierte die Röchling Bank.

1998 fusionierte die BV mit der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank (gegründet 1835) zur Bayerischen Hypo- und Vereinsbank (kurz: HypoVereinsbank). Es entstand das zweitgrößte deutsche Kreditinstitut. Durch die Integration der österreichischen Bank Austria im Jahr 2000 vollzog die HypoVereinsbank den entscheidenden Schritt, ihr Netzwerk verstärkt auf die Märkte Österreich sowie Zentral- und Osteuropa auszuweiten.

Seit dem Jahr 2005 ist die HypoVereinsbank Mitglied der UniCredit Group, die in Italien, Deutschland, Österreich, der Türkei, Polen sowie in weiteren zentral- und osteuropäischen Ländern mit mehr als 160.000 Mitarbeitern, etwa 9.500 Filialen und rund 40 Millionen Kunden eine führende Position einnimmt. Eine neue Kraft im europäischen Bankenmarkt ist entstanden. Um die Zugehörigkeit zum Konzern noch stärker zu betonen, wurde die HypoVereinsbank am 15. Dezember 2009 in UniCredit Bank AG umbenannt und mit diesem Namen ins Handelsregister eingetragen. Von der Stärke und der Kraft des europäischen Konzerns profitieren auch die Kunden in Saarlouis.

DIE RÖCHLING BANK IN SAARLOUIS

Die Geschichte der Filiale in Saarlouis begann am 1. Januar 1910. An diesem Tag eröffnete die Röchling Bank eine Zweigstelle in der Sonnenstraße 7. Heute befindet sich dort ein Restaurant. Die Zweigstelle gehört zu den ältesten Niederlassungen der Röchling Bank. Die erste wurde 1907 in Sulzbach eröffnet; die nächsten folgten 1908 in St. Wendel und Merzig sowie 1909 in Neunkirchen, Malstatt-Burbach und St. Johann. Alle Filialen waren der Hauptstelle Saarbrücken unterstellt. So auch die Zweigstelle Saarlouis.

Der Ausbau des Zweigstellennetzes ging Hand in Hand mit dem Ausbau des gesamten Röchling'schen Unternehmens. So hatten sich die Röchling'schen Eisen- und Stahlwerke bereits 1890 zum größten Eisenträgerhersteller Deutschlands entwickelt. Die vielfältigen Bodenschätze im Saargebiet, vor allem Kohle, lockten zahlreiche Unternehmen und Handwerker in die Region und auch nach Saarlouis. Sie benötigten zur Betreuung und zum Ausbau ihrer Geschäfte eine Bankfiliale. Als Ausgründung aus dem Röchling'schen Unternehmen war die Bank, die in Folge an mehreren Standorten im Saarland vertreten war, mit den Bedürfnissen der Saarländischen Wirtschaft bestens vertraut. Anfänglich gehörten auch in Saarlouis die Betreuung des Zahlungsverkehrs sowie die Vergabe von Krediten an die Wirtschaft zu den Hauptgeschäftsfeldern.

Bis zum Jahr 1913 hatte sich die Geschäftsstelle in Saarlouis so gut entwickelt, dass sich die Bankleitung nach neuen und größeren Räumlichkeiten umschaute. Eine günstige Gelegenheit bot sich mit der Übernahme des ansässigen „Bankhauses Hanau“. Mit dem Kauf des Bankhauses übernahm die Röchling Bank auch deren Räumlichkeiten am Kaiser-Friedrich-Ring. Hier fand die Zweigstelle Saarlouis ihre neue Bleibe.

Nur ein Jahr später brach der Erste Weltkrieg aus. Ein Großteil der Mitarbeiter wurde zum Kriegsdienst eingezogen. Die Bank stellte zwar Hilfskräfte für die Zweigstelle bereit, die aber waren dem Arbeitsaufwand nur schwer gewachsen. Nach dem Ersten Weltkrieg besetzten französische Truppen Saarlouis. Das gesamte Saargebiet kam unter die Verwaltung des Völkerbundes und wurde ins französische Zollgebiet eingegliedert. Die Unternehmen und Saargruben gingen in französischen Besitz über. Die Wirtschaft entwickelte sich jedoch wieder positiv und konnte Jahr für Jahr Zuwachsraten vorweisen. Auch die Zweigstelle Saarlouis verzeichnete in den folgenden Jahren eine stetige Aufwärtsentwicklung, weshalb die Leitung ein weiteres Gebäude ankaufte. An der Ecke Großer Markt/Französische Straße fand sich ein geeignetes Haus, in das die Zweigstelle bald einzog. Die positive wirtschaftliche Entwicklung hielt weiter

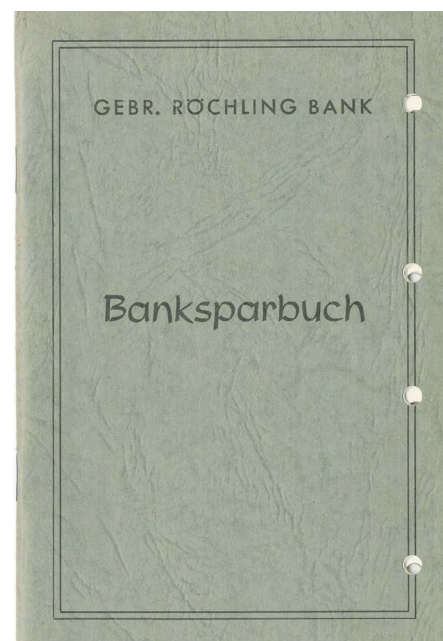
an. Wegen der stark expandierenden Bankaktivitäten erfolgte 1930 die Trennung vom Handelshaus und die offizielle Firmierung als Gebr. Röchling Bank. Auch die Zweigstelle Saarlouis firmierte nun unter dem neuen Logo.

Für die weitere Entwicklung des Saargebietes war die Wahl im Jahr 1935 entscheidend: Die saarländische Bevölkerung war zur Abstimmung über ihre zukünftige nationale Zugehörigkeit aufgerufen. Mit einer Mehrheit von über 90 Prozent entschied sie sich gegen Frankreich und für die Angliederung an das Deutsche Reich.

Die gute Entwicklung der Gesamtbank und auch der Zweigstelle Saarlouis wurde erst durch den Zweiten Weltkrieg gebremst. Bereits im September 1939 verließ die Zweigstelle Saarlouis ihre Geschäftsräume und brachte ihre Unterlagen, die Wertgegenstände aus dem Tresor und Teile des Inventars im rund 80 Kilometer entfernten Birkenfeld an der Nahe in Sicherheit. Die Einwohner Saarlouis' fürchteten Angriffe der Franzosen, packten daher ihr Hab und Gut und transportierten es in abgelegene Dörfer und Städte. Ein halbes Jahr später kehrte man aufgrund der sich weit nach Westen verschobenen Front wieder an die Saar zurück. Nach vier Jahren, im November 1944, erfolgte die zweite Evakuierung, die wiederum nach Birkenfeld führte.

Hier wurde der Geschäftsbetrieb in einer vorübergehenden Unterbringung so gut es ging aufrechterhalten. In der Zwischenzeit wurde Saarlouis mehrmals bombardiert. Ein Fliegerangriff im Jahr 1942 hinterließ deutliche Spuren im Stadtbild. Bis zum Ende des Krieges wurde die Stadt, nicht zuletzt aufgrund ihrer wirtschaftlichen Bedeutung, fast vollständig zerstört. Im April des Jahres 1945 kehrten die Mitarbeiter der Zweigstelle in das zerbombte Saarlouis zurück.

Aller Schwierigkeiten, beispielsweise der fehlenden Verkehrsanbindung sowie der unsicheren Währungsverhältnisse, zum Trotz, nahm die Saarlouiser Zweigstelle sofort nach Kriegsende ihren Betrieb erneut auf. Am 15. Dezember 1947 wurde das Saarland wirtschaftlich und politisch von Deutschland getrennt. Durch den neuerlichen Anschluss an Frankreich wurden die im Saarland liegenden Niederlassungen der Gebr. Röchling Bank unter Zwangsverwaltung der französischen Großbank Banque Nationale pour le Commerce et d'Industrie (kurz: BNCI), die heute zur BNP-Paribas Gruppe gehört, gestellt.



Sparbuch der Röchling Bank aus dem Jahr 1957

Quelle: Historisches Archiv der UniCredit Bank AG

Die weiteren Ereignisse schildert ein Artikel der Mitarbeiterzeitschrift „Der Hüttenmann“ vom Juni/Juli 1964 der Röchling Gruppe folgendermaßen: „Fast zehn Jahre dauerte die Zwangsverwaltung, der erst durch den Entscheid unserer Bevölkerung vom 23. Oktober 1955 ihre Grundlage entzogen wurde. Am 1. April 1957, als die endgültige Verwirklichung des Abstimmungsergebnisses bevorstand, wurde die Enteignung aufgehoben und der alte Zustand wieder hergestellt.“ Die Rückgliederung des Saarlandes war per 1. Januar 1957 erfolgt. Erst in diesem Jahr konnte die Gebr. Röchling Bank ihre eigenständige Geschäftstätigkeit wieder aufnehmen. Alle Zweigniederlassungen wurden wieder dem Stammhaus in Saarbrücken angegliedert.

Auch die Zweigstelle in Saarlouis nahm ihren Geschäftsbetrieb am Großen Markt 13 wieder auf. Ihre frühere Stellung im Wirtschaftsleben der Stadt konnte sie aufgrund der Tradition und der Verbundenheit mit der Bevölkerung schnell erneut einnehmen. Sie unterstützte die Stadt beim Wiederaufbau und sorgte mit Krediten dafür, dass das gewerbliche Leben wieder in Schwung kam. Die Zweigstelle betrieb in Saarlouis alle Sparten des Bankgeschäfts wie Entgegennahme von Bareinlagen, Ankauf, Beleihung und Verkauf von Wertpapieren sowie die Vermietung von Schrankfächern. Der Schwerpunkt lag nach wie vor auf dem Firmenkunden- und dem Außenhandelsgeschäft mit den ortsansässigen Industriebetrieben, aber auch der Einzelhandel und die mittelständischen Firmen spielten zunehmend eine Rolle.



Logo der Röchling Bank um 1980

Quelle: Historisches Archiv der UniCredit Bank AG

Zu einem weiteren wichtigen Standbein avancierte in den 1960er-Jahren das Privatkundengeschäft. In dieser Zeit wurde die bargeldlose Lohn-, Gehalts-, Miet- und Rentenzahlung üblich. Ein Girokonto war für die Bürger unumgänglich.

Mit einem Jugendsparprogramm gelang es der Zweigstelle Anfang der 1970er-Jahre, eine weitere Zielgruppe und damit neue Kunden zu gewinnen. Allen interessierten Jugendlichen bis zum 21. Lebensjahr wurde hier ein beachtlicher Sparanreiz mit attraktiven Zinsen für die Neuanlage angeboten. Aufbauend auf ihrem guten Ruf, der serviceorientierten Beratung und einer vielfältigen Produktpalette konnte die Bank immer wieder gute Geschäftsergebnisse vorweisen. Besonders erfolgreich war sie in Sachen Sparbrief und Festgeld.

Die Stahlkrise um 1975 beeinträchtigte das gesamte Saarland. 1982 wurden die Eisen- und Stahlwerke in Völklingen und Burbach zusammengelegt. Die Produktion wurde zurückgefahren, das Werk ein paar Jahre später stillgelegt und später als Industriedenkmal unter Schutz gestellt und zum Weltkulturerbe erklärt.

Die Stahlkrise hatte auch Auswirkungen auf die Bank. Für den Ausbau ihrer internationalen Aktivitäten verstärkte die Röchling Bank 1978 die enge Partnerschaft mit der Bayerischen Vereinsbank. Die BV übernahm am 1. März eine maßgebliche Kapitalbeteiligung an dem Institut. Am 1. April 1982 integrierte die BV ihr Tochterinstitut vollständig. Der Hauptsitz in Saarbrücken und die angeschlossenen Zweigstellen wurden als Filialen der Bayerischen Vereinsbank weitergeführt.

In der Zeitung „Neue Saarheimat“ vom gleichen Tag heißt es dazu: „Die Anfang 1978 erfolgte Beteiligung der Bayerischen Vereinsbank an der Röchling Bank führt jetzt zur Vereinigung des gesamten Geschäfts bei der Mutterbank. In den Jahren 1980/81 waren schon die rheinland-pfälzischen Niederlassungen der Röchling Bank übernommen worden. Die Verbindung der beiden traditionsreichen Institute hat sich als erfolgreich erwiesen. Sowohl für den Privatkunden als auch für die angestammte Industriegewirtschaft stand durch das geschäftliche und technische Potential der BV ein erweitertes Dienstleistungsangebot zur Verfügung. Aufgrund der bislang praktizierten engen Zusammenarbeit der beiden Banken wird die Integration der Gebr. Röchling Bank, Saarbrücken und ihrer saarländischen Niederlassungen, auch für die Kunden keinerlei Beeinträchtigung der Geschäftsentwicklung mit sich bringen. Das gesamte Personal wird übernommen, so dass alle Arbeitsplätze erhalten bleiben.“



**Filiale der Bayerischen Vereinsbank
am Großen Markt 13 in Saarlouis vor 1998**

Quelle: Historisches Archiv der UniCredit Bank AG

DIE BAYERISCHE VEREINSBANK IN SAARLOUIS

Nach der Fusion bekamen alle Zweigstellen – auch die Filiale Saarlouis – das neue Logo der BV. Neben der Übernahme des vorhandenen Personals und der Kunden blieb auch der Leiter der Filiale, Walter Kohl, in seinem Amt. Nachdem er seine Mannschaft gut in die neue Bank, die BV, eingeführt hatte, ging er am 1. Mai 1985 in den wohlverdienten Ruhestand. Sein Nachfolger wurde Hans-Jürgen Godel.

In den folgenden Jahren verbuchte die Filiale Saarlouis gute Geschäftsergebnisse mit Vereinsbank-Privatkrediten und Vereinsbank-Immobilien-Darlehen. Aber auch bei den klassischen Spareinlagen setzte sich der positive Trend fort.

Die Zweigstelle engagierte sich auch gesellschaftlich in Saarlouis, unter anderem bei der Verkehrserziehung. Regelmäßig veranstaltete sie in Zusammenarbeit mit der Landesverkehrswacht Bayern und Saar Prüfungstest für Mofafahrer. Bei erfolgreicher Teilnahme winkten dem Gewinner attraktive Sachpreise, die die BV zur Verfügung stellte. Im Oktober 1987 gewann ein junger Mofafahrer aus dem gut acht Kilometer entfernten Hülzweiler den Hauptpreis, ein neues Mofa. Über weitere Preise wie ein Sparbuch mit 100 DM Guthaben konnten sich weitere junge Verkehrsteilnehmer aus der Umgebung von Saarlouis freuen.

Aufgrund der starken Nachfrage der Kunden nach Produkten rund um den Vermögensaufbau mit Aktien und festverzinslichen Fonds initiierten die Mitarbeiter der Zweigstelle Saarlouis regelmäßig Informationsveranstaltungen zu diesem Thema und stellten die lukrative Produktpalette der Bank vor. So fand im Februar 1988 im Theater am Ring in Saarlouis ein gemeinsam mit den Filialen Dillingen und Merzig veranstalteter Vortragsabend statt. Die an das Referat von Peter Scherer, Wertpapierspezialist des Bereichs Rheinland-Pfalz / Saarland, sich anschließende lebhafte Diskussion bewies erneut das große Interesse an dem Thema.

Leiter der BV-Filiale Saarlouis

1984 / 1985	Walter Kohl
1985 bis 1990	Hans-Jürgen Godel
1990 bis 1998	Jürgen Thiery

Neben vielen positiven Erlebnissen gab es auch Schrecksekunden in der Zweigstelle. So fiel im Juni 1988 einem Filialmitarbeiter ein Kunde auf, der eine große Menge Bargeld gewechselt haben wollte. Der Mitarbeiter wunderte sich zudem über das ungewöhnlich glatte Papier der Banknoten. Sofort verständigte er die Polizei. Im Wagen des Kunden stellten die herbeigeeilten Gesetzeshüter gefälschtes Bargeld sowie gefälschte Reiseschecks sicher. Der Täter und sein Komplize wurden umgehend verhaftet.

Im Juni 1990 wechselte Filialleiter Hans-Jürgen Godel in die Filiale Völklingen. Die Nachfolge trat sein Stellvertreter Jürgen Thiery an, der sich ebenso engagiert und erfolgreich seinen Aufgaben stellte.



Filiale der Bayerischen Hypo- und Vereinsbank am Großen Markt 13 in Saarlouis um 2005

Quelle: Historisches Archiv der UniCredit Bank AG



Innenaufnahme der Filiale der Bayerischen Hypo- und Vereinsbank am Großen Markt 13 in Saarlouis um 2005

Quelle: Historisches Archiv der UniCredit Bank AG

VON DER BAYERISCHEN HYPO- UND VEREINSBANK AG ZUR UNICREDIT BANK AG IN SAARLOUIS

Am 1. September 1998 wurden die Bayerische Vereinsbank AG und die Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank AG zur HypoVereinsbank verschmolzen. Auch die Filiale in Saarlouis bekam das Logo der HypoVereinsbank.

Anfang des Jahres 2002 war die Filiale bestens auf die Euro-Umstellung vorbereitet. So konnten die Kunden im Dezember 2001 für 20 DM die sogenannten Starter-Kits mit dem neuen Bargeld in Höhe von 10,23 Euro bei der Filiale abholen und ab dem 2. Januar 2002 am Schalter DM in Euro tauschen.

Infolge des Zusammenschlusses der HypoVereinsbank mit der UniCredit Group im gleichen Jahr profitieren die Kunden von einem noch größeren und attraktiveren Netzwerk. Seit dem 1. April 2008 dient das Logo der UniCredit als offizielles Erkennungsmerkmal der HypoVereinsbank und ihrer Geschäftsstellen. An der weißen, nach rechts gekippten Eins auf rotem Kreis können die Kunden europaweit erkennen, welche Geschäftsstellen zu ihrer Hausbank gehören und dort kostenfrei Geld abheben. Seit dem 25. September 2008 erstrahlt auch die Filiale in Saarlouis im neuen Design der europäischen Bankengruppe. Die im Dezember 2009 erfolgte Umbenennung der Bayerischen Hypo- und Vereinsbank AG in UniCredit Bank AG können die Kunden in Saarlouis auch an den neuen Formularen der Bank erkennen, die nun mit dem Zusatz UniCredit Bank AG versehen sind. Auf diese Weise wird die Nähe und Zugehörigkeit zu einem der erfolgreichsten europäischen Bankenkonzerne betont. Trotz dieser europäischen Dimension sind der Bank die regionale Präsenz und der regionale Bezug sehr wichtig. Dies gilt auch für den Standort Saarlouis.

Aufgrund des wachsenden Geschäftsvolumens und um den Ansprüchen der Kunden gerecht zu werden, beschloss die Zentrale der HypoVereinsbank, die Zweigstelle nach den Umbaumaßnahmen in den 1980er- und 1990er-Jahren im Jahr 2008 umfassend zu erweitern und zu modernisieren.

Heute ist Filialleiter Peter Stockinger mit sieben Mitarbeitern für die Privat- und Geschäftskunden der Zweigstelle Saarlouis verantwortlich. Gemeinsam betreuen sie die Kunden in allen Fragen rund ums Geld, beraten über Finanzierungen, Vermögensaufbau, Versicherungen und Altersvorsorge. Die Immobilienkunden können jederzeit auf die Möglichkeit einer persönlichen Fachberatung zurückgreifen. Dabei kommt die Philosophie des „Kunden-Dialogs“ zur Anwendung, der die individuelle Lebenssituation des Kunden in den Mittelpunkt stellt. Neben dieser umfangreichen Angebotspalette stehen den Kunden außerhalb der regulären Öffnungszeiten rund um die Uhr ein SB-Terminal, ein Geldautomat und ein Kontoauszugsdrucker zur Verfügung.

Von jeher hat die HypoVereinsbank Wert auf die Förderung des Nachwuchses gelegt und ermöglicht deshalb zurzeit zwei Auszubildenden in Saarlouis eine Banklehre.

Leiter der HypoVereinsbank-Filiale Saarlouis

1998 bis 2002	Andreas Distler
2002 bis 2004	Helmut Kretsch
2004 bis 2007	Arno Schäfer
2007 bis 2008	Andreas Distler
2008 bis heute	Peter Stockinger

Im April 2010 wurde die UniCredit Bank AG beim Bankencheck, den das Hamburger Analyseinstitut S.W.I. Finance im Auftrag der Zeitschrift EURO durchgeführt hatte, zur „Besten Filialbank Deutschlands“ gewählt. Getestet hatte das Institut deutschlandweit über 50 Sparkassen, Raiffeisenbanken und Privatbanken. In der Kategorie Filialbank konnte die UniCredit Bank AG aufgrund der kompetenten, freundlichen und umfassenden Beratung der Filialmitarbeiter alle Konkurrenten weit hinter sich lassen.

Saarlouis ist mit rund 38.000 Einwohnern die fünftgrößte Stadt im Saarland. Der Wandel der Stadt von der Montanindustrie, die lange Zeit durch die Gewinnung, Aufbereitung und direkte Weiterverarbeitung von Bodenschätzen geprägt war, zu einem modernen Wirtschaftsstandort, der beispielsweise durch die Automobil- und Chemieindustrie repräsentiert wird, zeigt sich auch im Stadtbild. Außer in die Modernisierung der Infrastruktur investierte die Stadt auch in die Neugestaltung des Zentrums. Die HypoVereinsbank-Filiale Saarlouis begleitete diesen Wandel und ist als Partner seit nunmehr 100 Jahren ein fester Bestandteil des Lebens der Stadt – 100 Jahre, die auch das Vertrauen widerspiegeln, das die Kunden der Filiale entgegenbringen.



Karth Hoffmann,
HVB Betreuerin

**DER HVB FINANZKATALOG
IST UNSERE VISITENKARTE,
NUR AUSFÜHRLICHER.**

Menschenstark.  **HypoVereinsbank**
UniCredit Group

Finanzkatalog der HypoVereinsbank 2009

Quelle: Historisches Archiv der UniCredit Bank AG

UniCredit Bank AG

Corporate History / ART 3

Arabellastraße 12

81925 München

www.hvb.de/geschichte



Member of  UniCredit